

Dresdner Volkszeitung

Verleger: E. B. Klotz, Dresden, R. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verleger: E. B. Klotz, Dresden.

Abonnementspreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Frangirung monatlich 1,50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 4,50 M., unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich- Ungarn 5,10. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 281. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 281. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die 7-spaltige Zeile mit 50 H. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/2 3 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 35.

Dresden, Mittwoch den 12. Februar 1919.

30. Jahrg.

Ebert Präsident — Scheidemann Ministerpräsident.

Deutschlands erster Präsident.

Seit gestern steht ein ehemaliger Arbeiter an der Spitze des Deutschen Reiches: Fritz Ebert, den schon die Revolution an die führende Stelle der Reichsleitung hob, wurde von der Nationalversammlung in Weimar zum Präsidenten gewählt. Ohne Ranzenschüsse, ohne Glockenläut vollzog sich ein der gewaltigen Ereignisse der deutschen Weichte. Wie sich in diesen Akt der mächtige demokratische Sprung bewegte, den Deutschland seit dem November getan hat, symbolisiert sich in Eberts Laufbahn ein gewaltiges Bild Arbeiterbewegung. Seine Kindheit ging durch die Volksschule; je ne Juuend fiel in die Zeit des Sozialistengesetzes. Im Jahre 1892 trat der damals kaum 21jährige Sattlergehilfe, der im unerlässlichen Eifer an seinem Volksschulwissen gearbeitet hatte, in die Redaktion der Bremer Bürgerzeitung ein; im Jahre 1900 wurde er Arbeitersekretär in Bremen. 1905 sah er bereits im Vorhinein der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Seit 1912 gehört er dem Deutschen Reichstag an und vertritt dort auch hier in seiner ruhigen, festen, menschenlich warmen Art ein Bild deutschen Volkstums.

Über die Grenzen Deutschlands hinaus wird der erste deutsche Präsident wirken als ein deutliches Merkmal dafür, daß ein neues Deutschland auferstanden ist. Das alte Kaiserreich ist dahin und kann nie wieder kommen. Mit ihm sanken all jene Vorrechte in den Staub, die den Aufstieg der unermesslichen Volksmassen aufhalten sollten. Man muß sich vergegenwärtigen, daß noch vor fünf Monaten Wilhelm II. in aller Stille des verfallenen deutschen Monarchismus auf dem Reichsthor lag, um die Größe des Fortschritts zu erleben, der in dem geistigen Akt von Weimar lag. Vor Weimar noch konnte ein sozialdemokratischer Arbeiter in Deutschland kaum Achtung finden, heute ist ein Sohn des Proletariats auf dem höchsten Repräsentantenamt des Reiches. Schon darin symbolisiert sich das demokratische Deutschland in dem seine Besitz- oder Bildungsprivilegien künftig dem Tüchtigen die freie Bahn sperren können.

Unsre Ziele gehen weiter. Wir wissen, daß das demokratische Deutschland nur das Durchgangstor zum sozialdemokratischen Deutschland sein kann. Wenn die demokratische Republik eine sozialdemokratische werden wird, das hängt nicht nur von unserem politischen Willen ab, sondern auch von wirtschaftlichen Umständen. Aber Sozialismus, sofern er nicht ein Juradiktum über kapitalistische Wirtschaftssysteme bedeutet, legt einen bestimmten ökonomischen und politischen Reifezustand voraus. Darum können wir von heute auf morgen aus dem Weltwirtschaftskrisis kein sozialistisches Paradies schaffen. Aber den Weg zu dieser besseren Zukunft können wir beschreiten, und je mehr politische Macht das Volk in die Hände der Sozialdemokratie legt, um so eher werden wir zum Ziele kommen.

In schwerer Zeit schwingt sich der ehemalige Sattlergehilfe in den Präsidentenstuhl. Im Osten sind unsre Grenzen bedroht und die Wegener im Westen suchen uns Glied um Glied abzugewinnen. Im Innern aber herrschen Not, Arbeitslosigkeit und die wirren Nachwehen der Revolution. Wer mit dem Volke fühlt, dessen Hoffnungen müssen sich zu dem besten Zwecke verbinden, daß mit der verfassungsmäßigen Erneuerung Deutschlands auch die innere Erneuerung Schritt halten möge.

Die neue Regierung.

Dem Vorwärts wird aus Weimar gemeldet: Die neue Regierung ist schon zustande gekommen. Die Sozialdemokraten entsenden in das Kabinett: Scheidemann (Ministerpräsident), Landsberg (Justiz), Kossel (See- und Marine), Düssel oder Kue (Wirtschaftsamt), Bauer (Arbeitsamt), David und Düssel oder David und Kue (ohne Vorteseile). Außerdem stellt die Sozialdemokratie Unterstaatssekretäre im Reichspostamt, Reichsfinanzamt und Reichsjustizamt. David scheidet durch seinen Entzug in die Regierung aus dem Präsidium der Nationalversammlung aus. Für ihn tritt Heinrich Schulz als Vizepräsident in das Präsidium ein.

Die bürgerlichen Regierungsmitglieder sind die folgenden: vom Zentrum: Erzberger (ohne Vorteseile), Giesberts (Post), Gerold (Ernährungsamt). Der letztere hat bisher jedoch noch nicht angenommen. Es ist möglich, daß hierfür noch ein anderes Mitglied der Christlichen Volkspartei in Frage kommt.

Von den Demokraten: Preuß (Vizepräsident und Innenamt), Schiffer (Finanzen), Peterken (Reichsjustizamt). Auch der letztere Name steht noch nicht fest.

Die Präsidentenwahl.

Weimar, 11. Februar. Präsident Dr. Dabst eröffnet die Sitzung um 3,20 Uhr. Zunächst wird eine große Anzahl weiterer Adressen und Dankgebungen gelesen, darunter mehrere aus Deutschland, die den Anschluß an Deutschland verlangen. Darauf nimmt das Haus die Wahl des Reichspräsidenten.

Wahl des Reichspräsidenten. Die durch Stimmzettel vollzogen wird. Der Namensauftrag beginnt mit dem Nachnamen E. Der Stimmzettel ist, daß der Volkswahlmännlein Ebert als erster der Ausgewählten seinen Stimmzettel

dem Schriftführer überreicht, der ihn in die Urne legt. Von 379 abgegebenen Stimmen entfielen 277 auf Fritz Ebert, der damit zum provisorischen Reichspräsidenten gewählt ist. Graf Posadowski erhielt 49 Stimmen, Scheidemann und Erzberger je eine Stimme. Außerdem liegen 51 Stimmenthaltungen vor. Ebert erklärt die Annahme der Wahl.

Präsident Dr. Dabst:

Somit hat das Reich zum erstenmal ein Oberhaupt, das nach der Art seiner Verfassung berechtigt ist, im Namen des deutschen Volkes zu sprechen und zu handeln. (Beifall.) Persönlich ist der Wortmund aus erheblichem Mangel. In seiner Stelle steht der selbstgewählte Führer.

Daß der neue Reichspräsident das Steuerrad des Staatsschiffes zu führen vermag, hat er in den Monaten des härtesten inner- und außerpolitischen Sturmes bewiesen. Daß die deutsche Revolution von nicht dem Beispiel der russischen gefolgt ist, daß sie nicht wie dort in einem blutigen Chaos zur völligen Auflösung von Recht und Ordnung geführt hat, daß sie nicht die Herrschaft aller politischen und wirtschaftlichen Lebens bedroht hat, das ist zum größten Teil das Verdienst des Mannes, den Sie heute an die Spitze des Reiches berufen. So hat das deutsche Volk das Vertrauen, daß es seiner bewährten politischen Klugheit, Tatkraft und Willensfestigkeit gefolge, auch weiterhin die junge Freiheit zu schützen vor allen Gefahren, die kommen von rechts oder links. (Beifall.) Eberts Vorkurs bei der Wahl, wurde bei den unabhängigen. So muß denn die Politik hinausbringen in die neuen Länder, ein selbstgewählter Führer ist an die Spitze des Reiches getreten, ein Mann, durch den die Idee der Liebe zum deutschen Volk, ein Mann voll tiefen Verstandes, nicht für seine Mühe und Sorgen, für seine Mühen und Hoffnungen, ein Mann, erfüllt vom starken Willen, seiner Mission gerecht zu werden, die Freiheit zu halten und den Frieden zu schaffen im Innern wie nach außen. (Beifall.) Eberts Vorkurs bei der Wahl und auf den Tribünen.

Eberts Erklärung.

Als Reichspräsident Ebert: Ich stehe mit aller Kraft und mit aller Ehre bereit, mich demütig, mein Amt gerecht und unparteiisch zu führen, niemand zu beleidigen und niemand

zu beleidigen. Ich gelobe, daß ich die Verfassung der deutschen Republik getreulich achten und schützen werde. Ich will und werde

als Bevollmächtigter des ganzen deutschen Volkes

handeln, nicht als Vorkurs einer einzigen Partei. (Beifall.) Ich gelobe aber auch, daß ich ein Sohn des Arbeiterstandes bin, aufgewachsen in der Gedankenwelt des Sozialismus, und daß ich weder meine Herkunft noch meine Überzeugung jemals zu verneinen gesonnen bin. Durch meine Wahl haben Sie die gewaltige Bedeutung der Arbeiterklasse für die Aufgaben der Zukunft Deutschlands anerkannt. Jetzt hat das deutsche Volk das Vortrecht der Geburt auf allen Gebieten der Politik erhalten. Auch auf dem Gebiet der sozialen Arbeit muß sich diese Wandlung, auch hier hervorgebracht sein müssen, alles im Rahmen des Menschlichen, nicht im Rahmen des unmöglichen. Die Freiheit kann sich nur in menschlicher Form erhalten. Sie zu schützen und wieder herzustellen, das ist die Aufgabe der Freiheit. Das ist das erste Gebot derer, die Freiheit lieben. Jede Gewaltthat, von wem sie auch kommt, werden wir bekämpfen bis zum äußersten. (Beifall.) Eberts Vorkurs bei der Wahl. Wir auf der freien Selbstbestimmung der Völker wollen wir unseren Staat gründen nach innen und außen. Wir können aber nur das Beste hoffen, daß man unsere Brüder der Freiheit der Welt befreit.

Die Freiheit aller Deutschen zu schützen mit dem äußersten Aufgeben von Kraft und Ehre, deren ich fähig bin, das ist der Schwur, den ich in dieser Stunde in die Hände der Nationalversammlung lege. Ein so hohes Geschäft unser Volk nicht. Alle diese Vorbereitungen stellen an mich schwerste Aufgaben und Pflichten. Mein Wille ist es, daß ich mich demselben mit aller Kraft widme. Ich will aber auch mit allen mir unermüdetlich arbeiten für das Wohl und Wohlergehen des freien deutschen Volkes. So lassen Sie mich dem Ausdruck: Das deutsche Vaterland und das deutsche Volk, Sie leben hoch!

Das Haus, mit Ausnahme der Unabhängigen, hat sich erhoben und stimmt demselben in der Hochzeit ein. (Beifall.) Eberts Vorkurs bei der Wahl.

Nächste Sitzung Donnerstag 3 Uhr. Entgegennahme einer Erklärung der neuen Reichsregierung. Sitzung nach 4 1/2 Uhr.

Sozialistischer Wirtschaftsplan für Sachsen.

Der von Kranold-Thüring ausgearbeitete Sozialisierungsentwurf, der den sächsischen Ministerien unterbreitet werden soll, ist in drei Teile gegliedert und lautet:

I.

In der Meinung, daß die deutsche Revolution von den gegenwärtigen Kapitalisten in ihre letzten Stadien hinein zu führen und durchzuführen zu werden muß, erhebt der Sozialist (Kranold) die Forderung, daß die Produktion der Republik in die Hände der Arbeiter, der verfassungsmäßigen Volksmacht, übergeben werden soll. Die Produktion der Republik soll in die Hände der Arbeiter, der verfassungsmäßigen Volksmacht, übergeben werden. Die Produktion der Republik soll in die Hände der Arbeiter, der verfassungsmäßigen Volksmacht, übergeben werden.

Für jeden Mann bezieht es sich von selbst, daß erst eine neue Wirtschaftsordnung die Organisationsformen der Revolution in jeder Hinsicht sicherstellen kann. Diese Wirtschaftsordnung kann nur eine sozialistische sein. Es muß daher unermüdetlich das gesamte sächsische Wirtschaftsleben sozialisiert werden. Sozialisieren heißt aber nicht anderes, als die gesamte Wirtschaft einer planmäßigen Verwaltung durch die Gesellschaft für die Gesellschaft zugänglich zu machen. Hierzu ist die Voraussetzung, daß zum Zweck einer umfassenden Verwaltungswirtschaft ein

Gesamtwirtschaftsplan

ausgearbeitet wird. Die Verwaltungswirtschaft erscheint unumgänglich, wenn nicht alle vorhandenen Großorganisationen des Wirtschaftslebens in den Dienst der Wirtschaftszentrale gestellt werden. Es ist daher notwendig, den Konzentrationsprozess, der im Augenblick der Revolution noch nicht bis zum äußersten Vordringen war, mit allen Kräften in sozialistischem Geist zu fördern. Als solche Großorganisationen sind vor allem zu betrachten: die staatliche Eisenbahnverwaltung, die staatliche Postverwaltung, die staatliche Produktionsgenossenschaften, die staatliche Banken, die staatlichen Gewerkschaften, die staatlichen Konsumgenossenschaften und kommunalen Verbände. Diese Großorganisationen müssen zusammengefaßt zu einem

einigen übersehbaren und beherrschbaren System der Verwaltung, und alle Verordnungen, unmittelbare Verbindungen zwischen den einzelnen zu schaffen, sind nachdrücklich zu unterstützen. Im gegenwärtigen Augenblick erscheint dieses Verfahren als das einzige, das eine wirksame Förderung der Produktion verbürgt, ebenso wie es auf der anderen Seite die sozialistische Verteilung der Produkte allein ermöglicht.

Die Zuteilung beruht auf der Zuordnung einer Mindestmenge von Wohnung, Nahrung, Kleidung, Bildung, und Vergnügungsmöglichkeiten

also, an jeden Angehörigen, einer Mindestmenge, die die menschlich-würdige Versorgung der einzelnen und der Familien in sich schließt. Die Einführung der

allgemeinen Arbeitspflicht aller Arbeitsfähigen ist hierfür die selbstverständliche Voraussetzung, da in der sozialistischen Gesellschaft eine Versorgung auf Grund von erblichen Verträgen und Gütern nicht anerkannt wird. Aber auch in der sozialistischen Gesellschaft muß die jeweils höhere Leistung

des Arbeiters des Betriebsleiters, des Erfinders, des Verwaltungskennnten, des geistigen Arbeiters, des Künstlers usw. durch Zuteilung günstigerer Lebenslagen nach wohlüberdachten Grundätzen entlohnt werden, um durch solchen Ansporn das nützlichste und kultivierteste Leben im Gang zu erhalten.

Der Zeitpunkt für die Sozialisierung ist niemals günstiger gewesen als heute und wird nach menschlichen Kräften nie wieder so günstig sein. Eine Sozialisierung würde es unternehmen, wenn heute ausländische Geldgeber, Aktionäre, Unternehmer usw. im sächsischen Wirtschaftsleben Einfluß hätten. Das ist gegenwärtig nicht der Fall. Wir sind insofern Herren im eigenen Haus. Aber vielfach wird behauptet, daß die bisherigen Kriegsgewinne des Deutschen Reiches verstaatlichte Betriebe eher in Besitz nehmen würden, als private. Demgegenüber ist zu betonen, daß eine wirklich radikale Sozialisierung, wie sie zu fordern ist, sich durchaus nicht ausschließlich der Form der Verstaatlichung bedienen muß. Aber auch abgesehen davon ist diese Verstaatlichung offenbar grundlos, wie schon die Vorkursforderungen der Arbeiterbewegung, die sich nicht im mindesten darum kümmern, ob sie die für die nützlichen Betriebe — landwirtschaftliche Maschinen, Eisenbahn, Waggon- und Eisenbahnbau — den privaten oder verstaatlichten Unternehmungen wegnehmen.

Wir sind endlich in der Lage, auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens die weitgehend Nationalisierung und Zentralisierung durchzuführen. Hierzu ist es notwendig, die unmittelbare, übermäßige Konzentration der Produktion der Klein- und Mittelsformen des Kleinhandels mit allen Mitteln einzuschränken. Die Mittel dazu sind die heute schon vielfach erörterten der Normierung, der Typisierung und der Rationalisierung. All dies kann nur durch eine umfassende Verwaltungswirtschaft, einleitend gefördert werden. Nicht zuletzt zu betonen, daß Deutschland schon vor dem Krieg zur Einrichtung zahlreicher Großorganisationen übergegangen war, und daß während des Krieges diese bekannten in geschlossenen Zentralisierungen — als sie nun wirtschaftlich oder unternehmensmäßig geordnet haben — eine große Rolle von wichtiger Erfahrung gewonnen werden ist und daß durch sie eine weitgehende Zentralisierung der Bevölkerung mit heranziehender Verwaltungswirtschaftlichen Maßnahmen hervorgerufen wurde. Selbstverständlich ist die Sozialisierung ohne Zentralisierung und die Nationalisierung der Wirtschaft, wie der Herr mit Gedulde, mühsam durchführbar. Während sozialistische Umgestaltungen innerhalb der freien Wirtschaft nur dann durchführbar erscheinen, wenn sie gleichzeitig für das ganze Wirtschaftsgebiet des Deutschen Reiches eingeführt werden, kann innerhalb des Reichsgebietes ein einzelner sozialistischer Einzel den umliegenden gegenüberstellen, wie ein riesiges Wirtschaftsgewerbe der es umgebenden zerstückelten Wirtschaft. Die Republik Sachsen würde, wenn sie sich zu dem entscheidenden Schritt einer vollständigen Sozialisierung entscheidet, für die Sozialisierung der ganzen Welt, jedenfalls aber Deutschlands, ein Beispiel geben, das unter keinen Umständen ohne nachhaltige Wirkung bleiben dürfte. Auf die ungeheure politische Bedeutung dieses Beispiels soll hier nicht weiter eingegangen werden.

II.

Als Mittel zur Durchführung eines solchen Sozialisierungsplans sind die folgenden zu betrachten:

Das Entscheidende ist die Errichtung eines Zentralwirtschaftsamts für das gesamte Gebiet der Republik Sachsen.

Die Aufgabe des Zentralwirtschaftsamts ist es, zunächst eine Heberische über die produktiven Kräfte des Landes und die Bewegung der Rohstoffe, Energien und Produkte zu schaffen. Dabei handelt es sich selbstverständlich nicht um Geldwert und Erlänge, sondern ausschließlich darum, festzustellen, welche Mengen von Rohstoffen, Kohlen und elektrischen Kräften usw., menschlichen und tierischen Arbeitskräften, Maschinen, Werkstoffen, Bergwerken, Steinbrüchen, Ackerflächen im Lande vorhanden sind, wieviel davon ein- und ausgeführt werden, wieviel davon innerhalb des Landes verschoben werden; es muß z. B. ersichtlich sein, welche Mengen von Eisenerz, Kohle und Kalk in die Hüttenwerke Sachsens eingehen, welche Eisenarbeiten, Maschinen usw. aufgewendet werden und wieviel Kohlen und Thomaschlacke daraus gewonnen werden, wohin diese Mengen gelangen, in welche Industrien das Kohlen zur Verarbeitung übergeht und wie es schließlich der Verbrauchsdeckung dient. Oder, um ein anderes Beispiel anzuführen, welche Mengen von Düngstoffen, tierischer und menschlicher Arbeit erforderlich sind, um die Einwohnerschaft Sachsens in ausreichendem Maße aus dem Produkt eigenen Bodens mit Lebensmitteln zu versorgen. Man könnte etwa die Frage stellen, um wieviel die Bodenfruchtbarkeit erhöht werden würde, damit man durch die Bemehrung sämtlicher Düngerruben die landwirtschaftliche Produktion Sachsens um ein Viertel steigern könne. Die Ergebnisse einer solchen Universalstatistik würden durch die

Naturrechnungszentrale des Wirtschaftsamts

für die Zwecke der Volkswirtschaft und des Wirtschaftsplans benutzt werden. Es leuchtet ein, daß hierzu dem Zentralwirtschaftsamte die allerweitestgehenden Vollmachten bezüglich aller statistischen Erhebungen zu geben wären. Die statistische Gesellschaft kennt keine privatwirtschaftlichen Geheimnisse. Es leuchtet ebenso ein, daß die neuzeitliche Statistik nach einem einheitlichen Plan, zwar unter Benutzung der verschiedenen privaten und öffentlichen Einrichtungen, jedoch nach dem einheitlich durchgeführten Grundriss der Zentrale, überall durchgeführt werden müßte. Dieser ist die Statistik in höchstem Grade spezifiziert gewesen. Die einzelnen Verwaltungszweige haben, ohne untereinander in Verbindung zu stehen, nach verschiedenen Grundrissen zu verschiedenen Zwecken mit verschiedenen Rubriken Erhebungen angestellt, was nicht nur vielfach doppelte und dreifache Arbeit verursacht, sondern auch bewirkt, daß das Endergebnis wenig in vielen und wichtigen Fällen miteinander nicht vergleichbar und verknüpfbar werden konnte. Dieser Zustand kann in der statistischen Wissenschaft nicht andauern.

Auf diesen Vollmachten, Vorarbeiten und Entwürfen in dem Wirtschaftswesen baut sich nun der Zentralwirtschaftsplan auf, aus welchem entnommen werden kann, welche Lebenslagen sich für die Bevölkerung bei Anwendung der verschiedenen wirtschaftlichen Produktions- und Verteilungsmöglichkeiten ergeben. Es könnte sich dabei z. B. folgendes ergeben: verfährt man nach dem einen Wirtschaftspläne, so kann man danach ein Handelsnetz auflegen und dadurch vielleicht die zehnfache Erzeugung und Ausfuhr verschiedener Waren, z. B. Lebensmittel, für lange Zeit ermöglichen. Nach dem anderen Wirtschaftspläne kann man dagegen einige Schulen und Krankenhäuser errichten, ohne mehr Arbeit und Rohstoffe zu verbrauchen. Welche Möglichkeiten würden innerhalb des angegebenen Gesamtwirtschaftsplans natürlich noch andere Verteilungsmöglichkeiten mit sich bringen. Die Volkswirtschaft hätte nun zu entscheiden, welche Wirtschaftspläne sie ihre Zustimmung erteilen wird.

Wirtschaftsplan

auf, aus welchem entnommen werden kann, welche Lebenslagen sich für die Bevölkerung bei Anwendung der verschiedenen wirtschaftlichen Produktions- und Verteilungsmöglichkeiten ergeben. Es könnte sich dabei z. B. folgendes ergeben: verfährt man nach dem einen Wirtschaftspläne, so kann man danach ein Handelsnetz auflegen und dadurch vielleicht die zehnfache Erzeugung und Ausfuhr verschiedener Waren, z. B. Lebensmittel, für lange Zeit ermöglichen. Nach dem anderen Wirtschaftspläne kann man dagegen einige Schulen und Krankenhäuser errichten, ohne mehr Arbeit und Rohstoffe zu verbrauchen. Welche Möglichkeiten würden innerhalb des angegebenen Gesamtwirtschaftsplans natürlich noch andere Verteilungsmöglichkeiten mit sich bringen. Die Volkswirtschaft hätte nun zu entscheiden, welche Wirtschaftspläne sie ihre Zustimmung erteilen wird.

Durchführung des Wirtschaftsplans

muß dadurch gewährleistet werden, daß das Zentralwirtschaftsamts 1. Bevollmächtigt wird, die von der Volkswirtschaft beschlossenen wirtschaftlichen Maßnahmen bei den ausführenden Betrieben aller Art im Rahmen der Reichsgesetze zu ergreifen, 2. instand gesetzt wird, die von ihm angeordneten Wirtschaftsmaßnahmen in weitestgehendem Maße durch eigene Beamte oder Vertrauensmänner in ihrer Durchführung zu kontrollieren, 3. sich eine regelmäßige, territorial und fachlich gegliederte Verwaltungsstruktur einrichten kann, die ihr einen Überblick über die letzten Ergebnisse und Folgen der Durchführung des Wirtschaftsplans in Bezug auf einzelne Fragen und Gebiete ermöglicht.

Es erscheint geboten, dem Zentralwirtschaftsamte ferner eine Abteilungsangelegenheiten, die den gesamten

Kompensationsverträge mit den außerstaatlichen Wirtschaftsgebieten zu leiten hätte. Es wäre dem Zentralwirtschaftsamte ferner anzugehen eine Stelle, die die

Verbindung zwischen dem Amt und sämtlichen staatlichen Betrieben

dauernd herzustellen hätte, damit zwischen den staatlichen Betrieben und dem Zentralwirtschaftsamte jede unnötige Arbeit und Schwierigkeit vermieden werde. Eine solche Verbindungsstelle ist um so wichtiger, als vermuthlich in allerhöchster Zeit im Interesse der leidlichen Durchführung der von der Sozialisierung noch weit mehr Betriebe verstaatlicht werden müssen. Eine der wichtigsten Abteilungen des Zentralwirtschaftsamts würde diejenige für

Nationalisierung der Betriebe und der Arbeitsleistungen

sein. Dieser sind die Methoden, nach denen sich die Arbeit im einzelnen vollzieht, sehr unrentabel; ein großer Teil der aufgewandten Arbeitskräfte ging an Leistungen verloren, die zur Erreichung des Arbeitszwecks nicht beitragen. Es ist deshalb erforderlich, daß jede einzelne Arbeitsleistung auf ihre Zweckmäßigkeit hin wissenschaftlich genau untersucht und daß dafür gesorgt werde, daß diese Erfordernisse überall, in der Wirtschaft wie in der Verwaltung, in ausgebreitetem Maße sobald wie möglich angewendet werden. Eine solche nationalisierende, arbeitssparende die Aufstellung des Arbeitsprozesses liegt heute mehr denn je im Interesse des einzelnen Arbeiters wie des gesamten staatlichen Wirtschaftsprozesses. Alle Betreibungen, die auf

technische Vereinfachung (Normierung und Typisierung) abzielen, müssen von dieser Stelle durch Untersuchungen und Veröffentlichungen tatkräftig unterstützt werden. Diese Stelle hätte auch dafür zu sorgen, daß

Arbeits- und Berufsausbildung

energetisch gepflegt werden, und daß deren Ergebnisse insbesondere für Eignungsprüfungen und für die Berufsberatung verwertet werden, denen im sozialisierten Staat eine entscheidende Bedeutung zukommt, da ohne sie das Schicksal der Einzelnen zu völliger Verwirrung führen müßte. Es versteht sich nach all dem von selbst, daß das Zentralwirtschaftsamts in keinem Fall allein aus Rüstern und Beamten bestehen kann, daß z. B. an anderen Stellen nicht verwendet werden können, sondern in erster Linie aus Fachleuten, d. h. aus Wirtschaftspraktikern, Wirtschaftswissenschaftlern, Bergbau, Sozialhygienikern, Physiologen, Technikern, Psychologen usw.

III.

Zusätzliches Arbeitsgebiet des Zentralwirtschaftsamts dürfte zunächst bestehen in der Ausarbeitung und Ausführung folgender Gesetze, die der Volkskammer zur Beratung und Genehmigung zu unterbreiten wären:

- 1. Gesetz über Errichtung eines Zentralwirtschaftsamts, 2. Gesetz über die Befugnis des Zentralwirtschaftsamts, Natu-

- lich: Erhebungen zu veranlassen oder zu beeinflussen und Erhebungen und Erhebungen durchzuführen zu lassen, 3. Gesetz über allgemeine Auskunftsrechte gegenüber dem Zentralwirtschaftsamts, 4. Allgemeines Arbeitspflichtgesetz für alle Staatsangehörigen der Republik Sachsen, 5. Gesetz, das jedem Sachsen eine Mindestmenge von Wohnung, Nahrung, Kleidung, Bildung und Vergütungen sichert, 6. Gesetz über Erforschung und Durchführung der Betriebs- und Betriebsnationalisierung, 7. Gesetz über Zwangsorganisation der Produzenten und staatliche Beaufsichtigung ihrer Organisationen, 8. Gesetz über staatlich beaufsichtigte Zwangsstellen, 9. Gesetz über gewerkschaftliche Zwangsorganisation, 10. Gesetz über Zwangsorganisation der Konsumenten, 11. Gesetz über die Enteignung des städtischen Grund und Bodens, 12. Gesetz über die Enteignung des ländlichen Grund und Bodens, 13. Gesetz über Enteignung der Forsten, 14. Gesetz über Enteignung industrieller Betriebe (Zement, Zucker, Brauereien, Holzgas-Erzeugung, Bergbau, Erzeugung von Rohstoffen und Halbfabrikaten aus Eisen, Reinstoff- und Packpapiererzeugung, künstliche Düngemittel, Seife, etc.), 15. Gesetz über Enteignung der Verkehrsbetriebe, 16. Gesetz über Enteignung des Gasthof- und Gastwirtschaftsgewerbes, 17. Gesetz über Zwangsweise Zusammenlegung von Betrieben, 18. Gesetz über Verpflichtung zur öffentlichen Rechnungslegung für nicht verstaatlichte Betriebe, 19. Gesetz über Lohnzuschläge für überdurchschnittlich wertvolle Leistungen, 20. Gesetz über den Austausch der Entscheidung bei Enteignungen, 21. Gesetz über den Kompensationsverträge mit außerstaatlichen Wirtschaftsgebieten.

Das Verfassungskompromiß der Unabhängigen.

Die Politik der Unabhängigen hat sich niemals durch prinzipielle Klarheit ausgezeichnet. Gegen die Mehrheitspartei haben sie stets eine lähmende Opposition getrieben, aber doch niemals die sachlichen Konsequenzen ihres Widerstandes gezogen. Sie kämpften während des Krieges die Politik der Landesverteidigung, aber ebenso entrüstet standen sie gegen den Vorwurf, die deutsche Niederlage herbeizuführen, wie das Spartakus ganz offen betriebe. Nach dem Arge haben sie gegen die Einberufung der Nationalversammlung getobt, aber nicht als grundsätzliche Gegner derselben, sondern weil ihnen der Termin zu früh erschien. Während jetzt zwischen der Mehrheitspartei und Spartakus der erbitterte Streit darüber geht, ob die Nationalversammlung oder ob die Arbeiter- und Soldatenräte den Willen des Volkes und damit die höchste Macht im Staat repräsentieren, betreiben die Unabhängigen wiederum die Bahn des Kompromisses und suchen den unlöslichen Widerspruch dadurch zu lösen, daß sie die Worte ausgeben: „Nationalversammlung und Arbeiterräte zusammen.“

Der Plan eines Zweikammersystems, das aus dem Unterhaus der Nationalversammlung und dem Oberhaus der Arbeiterräte sich zusammensetzen soll, wird jetzt von einer ganzen Reihe unabhängiger Führer gleichzeitig vertreten. Rudolf Breitscheid setzt ihn im Sozialist, Rudolf Hilferding in der Freiheit, Ernst Däumig in der neuen Zeitschrift Der Arbeiterrat auseinander. Man darf wohl annehmen, daß dieses literarische Trommelfeuere die Einleitung einer ernstgemeinten Aktion der Gesamtpartei bedeutet.

Die Meinung, man könnte den Konflikt zwischen zwei widerstreitenden Systemen dadurch lösen, daß man beide mechanisch zusammenfügt, erscheint etwas naiv. Das Verfahren erinnert etwas an den Mann, der da sagte: „Schokolade schmeckt gut, Knoblauch schmeckt gut, wie auch erst Schokolade mit Knoblauch schmecken.“ Hilferding ist sogar so optimistisch, in diesem Vorschlag die Basis für eine Wiedervereinigung der Partei zu erblicken. Wir aber glauben, daß diese Lösung weder die Anhänger des demokratischen Systems, noch die antidemokratischen Freunde der Rätediktatur befriedigen wird.

Die Spartakisten und ihr linksradikaler Anhang würden dieses Kompromiß höchstens annehmen unter der stillschweigenden Voraussetzung, daß der Rätediktatur ein strategisches Fort gegen die Nationalversammlung bildet, von dem aus diese ständig unter Feuer gehalten und schließlich ganz und gar labotiert wird. Wer gelernt hat, aus dem bisherigen Verhalten dieser Leute Schlüsse zu ziehen, der kann auch nicht einen Moment daran zweifeln, daß sie eifrig sich niemals mit diesem Kompromiß begnügen, sondern noch Verheißungen verheißend werden, durch das Rätediktatur die Nationalversammlung lahmzulegen.

Dem Demokraten auf der andren Seite wird es niemals einfallen, worum neben einem auf strenger demokratischer Grundlage gewählten Parlament noch eine berufshändliche Zusammengelebte Kammer antizipieren soll. — Vertritt der Rätediktatur wirklich in demokratischer Weise alle Arbeitenden, so ist er eine Kopie der Nationalversammlung, also überflüssig. Scheidet er dagegen große arbeitende Bevölkerungsteile aus, so ist er antidemokratisch und damit eine Gefahr für die friedliche Fortentwicklung. Es ist ein merkwürdiges Zusammenstoßen, daß der Plan, das demokratische Parlament durch eine berufshändliche Kammer zu kontrollieren, außer von den Unabhängigen, bisher nur von den Konterrevolutionären geäußert worden ist.

Verfärfung der Waffenstillstandsbedingungen.

Berlin, 11. Februar. Die Veröffentlichung der Waffenstillstandsbedingungen über das am 8. Februar in Spa unterzeichnete Lebensmittellabkommen hatte hervorgerufen, daß die Erfüllung des ganzen Abkommens von den Vertretern der verbündeten Regierungen ausdrücklich abhängig gemacht wurde von der Annahme und von der Ausführung der Bedingungen, die sie uns betrifft der Abgabe der Handelsflotte anlerlegt haben und nach auferlegen wollen. Daraus ergibt sich, daß selbst bei Annahme der Bedingungen eine Sicherheit für den regelmäßigen Eingang der von uns verlangten Lebensmittellieferungen nicht besteht. Zwischen uns und der Reichsregierung über die Verhandlungen der ebenfalls in Spa tagenden Unterkommission für die Erledigung der Schiffahrtsabkommen eingelaufen. Aus ihm ergibt sich, daß die Verbündeten ihre Bedingungen weiter verschärfen, so daß sich jetzt keine Einigung hat erzielen lassen. Die mündlichen Verhandlungen sind zunächst abgebrochen worden. Unter diesen Umständen bleiben die

Aussichten für die Versorgung, wie gestern bereits festgestellt, noch immer sehr unsicher.

Deutsche Waffenstillstandskommission.

Paris, 11. Februar. Nach einer amtlichen Mitteilung der Obersten Kriegsrats am Vormittag zusammen und beschlossene Beschlüsse sind die Bedingungen für die Erneuerung des Waffenstillstandes. Es machte darauf Mitteilung von einem im Jahre 1918 vom großen deutschen Generalstab veröffentlichten Werte, das gebildet wurde, daß die in den industriellen Betrieben Frankreichs durch einen Beschlüssen systematisch und mit Vorbedacht ausgeführt worden seien. Er wies sodann auf die für Deutschland und die Alliierten Rüstung hin, welche die Verletzung geistiger französischer Besitztümer haben müßte. Die am Montag vormittag unter Vorsitz von Plog zusammengesetzte Kommission für die Wiederherstellung und begann die Erörterung der Grundzüge, auf denen das Recht der Wiedergutmachung beruht, sowie die Erfüllung der von dem moralischen und juristischen Erdbeben ausstrahlenden, aus dem die englische Drastik hervorgegangen sei.

Berlin, 11. Februar. Wie die deutsche Waffenstillstandskommission mitteilt, ließ der Oberste Rat der Alliierten der deutschen Kriegserklärung mitteilen, daß er von ihr eine Bestandsaufnahme über das in Deutschland vorhandene oder in den Verbänden in Arbeit befindliche Kriegsmaterial verlangt. Begründet wird diese Forderung mit der Forderung und der Verlängerung des Waffenstillstandes.

Paris, 11. Februar. (Privattelegramm.) Die Rätediktatur in den USA, die am 16. Februar nach New York abriefen wurde. Er habe seiner Umgebung erklärt, daß seine Intentionen von Paris höchstens vier bis fünf Wochen dauern werde. Laut Paris wird Langley den Präsidenten Wilson an der Spitze der amerikanischen Delegation vertreten.

Zur Streifbewegung.

Der Streif der uniformierten Beamten in Leipzig wurde nach halbtägiger Dauer wieder beigestellt. Oberbürgermeister Dr. Kothe, Stadtrat Dr. Böhm und Stadtvorstandsvorsteher Dr. Weidner verhandeln mit den Streifenden, wobei diesen zugesagt wurde, daß ihre Forderungen mit größter Beschleunigung erledigt werden würden. Die Regelung der Gehälter der Unterbeamten wird jährlich 14 bis 2 Millionen Mark erfordern. — Unter Leipziger Parteiführern schreibt zu der Beilegung der Differenzen:

Es heißt, der Konflikt sei vorläufig beigelegt. Wir wollen hoffen, daß die Beteiligten zu der Einsicht kommen, daß die gegenwärtigen finanziellen Zustände und die letzte Zusammenkunft des Stadtratsordnungsreferats ihnen die Gewähr gibt, daß ein Streik nicht nur überflüssig, sondern sogar schädlich ist, weil er unter diesen Umständen das Ansehen der Beamten ebenso wie die jetzige finanzielle Ordnung bloßstellt.

Diese Ausführungen treffen nicht nur für den Leipziger Beamtenstreik, sondern auch für viele andere Zustände unter den neuen, durch die Revolution geschaffenen Verhältnissen vollständig zu.

Ähnlich wird mitgeteilt: Wie bekannt geworden, ist der Streik in Obersachsen als vollkommen erledigt anzusehen. Durch verschiedene Stellen sind unberechtigterweise noch politische Versagungen vorgenommen worden. Hierzu wird bemerkt, daß derartige Versagungen nur mit Zustimmung des Vorsitzenden des Zentral-Arbeiter- und Soldatenrats für Obersachsen, Höfing, vorgenommen werden dürfen.

Die Streifbewegung in England.

London, 11. Februar. Der gemeinsame Ausschuss der Unabhängigen am Elbe hat heute offiziell empfohlen, die Arbeit bis zum 17. wieder aufzunehmen. Der Vertreter in der Stadt London ist durch den Streik der Superpersonals der Interambulanz fast völlig lahmgelegt und nur noch durch die Unterstützung der Arbeiter erhalten. Man berichtet, daß sich die meisten Transportarbeiter dem Vorgehen der Interambulanz angeschlossen hätten, wobei jedoch die Interambulanz in diesen Fall. Der Landesautomobilklub hat den Beschluß gefasst, die Beschäftigten 5000 große Automobile zur Verfügung zu stellen, die die Personenverkehr, so gut es geht, aufrechtzuerhalten sollen, falls Dieselöl und Benzin nicht mehr verfügbar sind.

Kämpfe bei Nafel.

Nafel, 11. Februar. Den Schuss der Stadt Nafel, unter schwerem Artilleriefeuer liegt, hat das Preussische Militär durch Artillerieaufstellungen aufrechterhalten. Man berichtet, daß sich die meisten Transportarbeiter dem Vorgehen der Interambulanz angeschlossen hätten, wobei jedoch die Interambulanz in diesen Fall. Der Landesautomobilklub hat den Beschluß gefasst, die Beschäftigten 5000 große Automobile zur Verfügung zu stellen, die die Personenverkehr, so gut es geht, aufrechtzuerhalten sollen, falls Dieselöl und Benzin nicht mehr verfügbar sind.

Belagerungszustand in Rumsee.

Tang, 11. Februar. Auf Antrag der 35. Infanteriebrigade ist der Belagerungszustand auf Grund der Vorgänge am 28. Januar 1919 über Rumsee verhängt worden und wurde auf eine Anzahl Ortschaften der Umgegend von Rumsee verhängt. Es sind dies: Oltowa, Rumsee, Bistow, Grot, Gur, Kozna, Glatowa, Hermandorf, Blipowit, Sienow und Tüll.

Die Tschechen fordern Schlag.

Wie der Kommandant erklärt, verlangen jetzt die Tschechen das gesamte Glatzer Gebiet, das bis auf wenige Ausnahmestellen ausschließlich von Deutschen bewohnt ist.

Die Lage im Baltikum.

Riga, 11. Februar. Durch den estnisch-litauischen Kommandant ist nacheinander das ganze Gebiet der estnischen Republik von den Bolschewiken befreit. Außer dem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Riga sind auch die Städte Werra und Wersa befreit worden. Im Ausland ist Lage von Litauen seit längerer Zeit unverändert. Auf beiden Seiten sind Verhandlungen eingeleitet. Die deutschen Forderungen an der Winda, von denen nicht berichtet worden, sind bekannt geworden. Die von den Bolschewiken besetzte Riga wurde durch englische Kriegsschiffe befreit. Zwischen Litauen und Estland wird eine Vertretung der deutschen Behörden von ihren Amtsinhabern ernannt. Sie wird fest zwei Wochen in Riga von den Bolschewiken mitunter strengere Bewachung zurückgehalten. Diese liegen in den ihnen beigegebenen Gebieten der Estnischen Regierung vor. In Riga werden täglich zahlreiche Verhaftungen ohne Unterschied der Nationalität vom revolutionären bolschewistischen Triumvirat zum Tode verurteilt und erschossen.

Archangel.

Kopenhagen, 11. Februar. Die hiesige englische Gesandtschaft... Die hiesige englische Gesandtschaft...

Die Sowjet-Gesandtschaft verläßt Dänemark.

Kopenhagen, 11. Februar. Der Vertreter der Sowjetregierung... Der Vertreter der Sowjetregierung...

Japan gegen die Volkswirtschaft.

Nach einer Erklärung aus Washington soll die Regierung... Nach einer Erklärung aus Washington...

Arbeitslosen- und Ernährungsfragen im A. und S.-R. Groß-Dresden.

25 000 Arbeitslose. In der gestrigen Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrats... In der gestrigen Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrats...

Verständlicher Genosse Wäcker: Die Lage der Stadt Dresden... Die Lage der Stadt Dresden...

In der gestrigen Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrats... In der gestrigen Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrats...

20 000 Arbeitslose gemeldet, wozu noch weitere 5000 in den Vororten... 20 000 Arbeitslose gemeldet, wozu noch weitere 5000...

Die wichtigste und schwierigste Frage ist aber, daß die maßgebenden Stellen die Schwere der Lage... Die wichtigste und schwierigste Frage ist aber, daß die maßgebenden Stellen...

Der Vorsitzende hat sich zur Vermittlung einer weiteren... Der Vorsitzende hat sich zur Vermittlung einer weiteren...

Die Vermittlung ist angeht, wenn man will, es ist... Die Vermittlung ist angeht, wenn man will, es ist...

Der Arbeiter- und Soldatenrat zu Dresden nimmt zur... Der Arbeiter- und Soldatenrat zu Dresden nimmt zur...

Selbst zur Unterstützung gegen die Volkswirtschaft... Selbst zur Unterstützung gegen die Volkswirtschaft...

Die deutschen Gefangenen in Rußland.

Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland... Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland...

Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland... Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland...

Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland... Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland...

Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland... Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland...

Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland... Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland...

Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland... Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland...

Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland... Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland...

Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland... Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland...

Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland... Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland...

Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland... Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland...

Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland... Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland...

Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland... Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland...

Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland... Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland...

Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland... Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland...

Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland... Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland...

Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland... Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland...

Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland... Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland...

Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland... Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland...

Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland... Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland...

Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland... Wahrscheinlich wird aus Berlin gemeldet: In Rußland...

Deutsches Reich. Die Kommandogewalt.

Berlin, 11. Februar. In der Sitzung des Zentralrats... Berlin, 11. Februar. In der Sitzung des Zentralrats...

Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall... Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall...

Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall... Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall...

Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall... Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall...

Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall... Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall...

Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall... Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall...

Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall... Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall...

Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall... Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall...

Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall... Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall...

Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall... Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall...

Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall... Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall...

Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall... Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall...

Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall... Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall...

Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall... Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall...

Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall... Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall...

Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall... Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall...

Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall... Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall...

Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall... Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall...

Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall... Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall...

Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall... Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall...

Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall... Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall...

Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall... Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall...

Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall... Berlin, 11. Februar. Der Generalfeldmarschall...

Stadtverordneten- und Gemeinderatswahlen.

In Riesa erhielten die sozialdemokratische Liste... In Riesa erhielten die sozialdemokratische Liste...

In Riesa erhielten die sozialdemokratische Liste... In Riesa erhielten die sozialdemokratische Liste...

In Riesa erhielten die sozialdemokratische Liste... In Riesa erhielten die sozialdemokratische Liste...

In Riesa erhielten die sozialdemokratische Liste... In Riesa erhielten die sozialdemokratische Liste...

In Riesa erhielten die sozialdemokratische Liste... In Riesa erhielten die sozialdemokratische Liste...

In Riesa erhielten die sozialdemokratische Liste... In Riesa erhielten die sozialdemokratische Liste...

In Riesa erhielten die sozialdemokratische Liste... In Riesa erhielten die sozialdemokratische Liste...

Vertical text on the left margin, likely bleed-through or adjacent page content.

Vertical text on the right margin, likely bleed-through or adjacent page content.

Es gilt eine vaterländische Tat!

Sachlich Interesse an Ein- und Ausfuhr ist berartig groß und für unsere Zukunft so wichtig, daß auch wir uns rühren müssen!

Wir brauchen Rohstoffe!

Wir müssen unsere Fertigfabrikate im Auslande ablegen können. Dazu brauchen wir auch unsere Kolonien wieder!

Es muß bei den Friedensbedingungen unser Kolonialbesitz zurückgefordert werden!
Es muß auch voller Schadenersatz für unsere Koloniale und Auslandsdeutschen verlangt werden, die ihr Hab und Gut draußen völlig verloren haben.

Der Reichsverband der Kolonialdeutschen Ortsgruppe Dresden.

Geschäftsstelle: Hotel Stadt Gotha, Schloßstraße 11. Fernsprecher: 10007 Nebenstelle: gr. Winkler, Hauptmann a. D. der Schutztruppe, und Dr. C. Mann.

- Es schließen sich an:
- König, Dr. Oberkonsistorialrat u. Superintendent.
 - Strog v. Nibba, Gen. General der Kavallerie, Kommand. General des XII. A. u. C.
 - Strog v. Nibba und v. Falkenstein, Dr. Kreis-Inspektor.
 - Rehmann, Adv. Justizrat, Dresden.
 - Witzke, Adv. Dr. Syndikus.
 - Reumann, Adv. Kommerzienrat, Dresden.
 - Witzke, Dr. Oberkonsistorialrat.
 - Witzke, Adv. Fabrikbesitzer, Sangebrück.
 - Schulze, Kaiser, Dr. Virkl. Geh. Rat, G. S. Dresden.
 - Schmidt, C. Dr. Geh. Schulrat.
 - Steinführer, Dr. med. Weiker Tisch.

Unterzeichnet deshalb die im Umlauf befindlichen Protestlisten. **Werbet für Unterschriften!** Formulare in unserer Geschäftsstelle zu haben.

Sendet alle ausgefüllten Protestlisten sofort an unsere Geschäftsstelle Hotel Stadt Gotha, Schloßstraße 11.

Freiwillige Beiträge zur Durchführung unserer vaterländischen Aufgabe nimmt das Bankhaus Gebrüder Krenhold, Dresden, Waisenhausstraße 20, entgegen.

Aufruf!

Zur Bildung einer Marine-Sicherheits-Kompanie werden entlassene Marineangehörige, die militärisch ausgebildet sind, gesucht.

Die M.-S.-Komp. hat besonders die Aufgabe, für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit zu wirken. Die Einstellung erfolgt zu denselben Bedingungen wie bei der bestehenden Sicherheitskompanie.

Wer sich an dem Dienst für Ordnung und Sicherheit beteiligen will, melde sich persönlich mit Ausweispapieren im Schloss, Zimmer 22 (Vollwehrt, Abtl. Marine).

Vollzugsauschuß des Ver. reb. A. u. S. Rats Groß-Dresden, Witzke, Brand.

Reichsbund d. Kriegsbesc. u. ehemal. Kriegsteilnehmer Ortsgruppe Robenau.

Sonntag den 16. Februar vorm 10 Uhr im Gasthof zum Amtshof

Ceoffil. Versammlung

Amernand Landt spricht über: Der Kriegsschuldige, Hinterbliebene und Kriegsteilnehmer im neuen Weltstaat. (1917)

Verein gegenseitiger Unterstützung im Todesfall für Deuben und Umgegend

Sonntag den 16. Februar, nachm. 2 1/2 Uhr, Hauptversammlung im Gebauer Restaurant, Fr. Angermann, Deuben, Bahnhofstr. Tagesordnung: Statuten-nemäh. Um zahlreiches Erscheinen bitten Der Vorstand.

Kreppreisen

Wellenschere 1,80
Canduliereisen 1,80
Donath 1,80
Dippoldsdorfer Platz 2.

Jäger-Abchiedsball in der Mosenhalle

Der heute abend stattfindende Abchiedsball beginnt nicht 8 Uhr, sondern bereits 6 Uhr.

Nachm. Diele Blesch-Bar Diele

und Weinstube Dresden, Prager Str. 58 Erdgeschoss

Nachm. 4-7 Uhr Diele vornehme Musikdarbietungen Tee, Kaffee usw.

ff. Gebäck aus eigener Konditorei Ab 7 Uhr abends vornehmes Weinrestaurant

Erstklassige Weine Vorzügl. kalte u. warme Küche

Soz. Verein für 6. Kreis Gruppe Schmiedeberg.

Sonntag den 16. Februar, abends 7 1/2 Uhr Gruppen-Versammlung im Restaurant Claus.

1. Vorstandsberechtig. 2. Vereinsangelegenheiten. 3. Auswahl der Verwaltung. Zahlreiches Erscheinen aller Vereinsgenossen und -genossinnen erwartet Die Verwaltung.

M.-G.-B. Nlederquell, Mühlh.-Witzsdorf

Sonntag den 16. Februar im Lustgarten zu Rähaltz Tanz-Abend. Anfang 6 Uhr, Ende 11 Uhr. Herren 2,30 M., Damen 1,80 M. Um zahlreiches Zutritt bittet [w 32a] D. B.

Wohltätigkeits-Verein Gmbl. Fechtschule, Coswig u. U.

Freitag den 14. Februar, abends 8 1/2 Uhr im Restaurant zur Brücke, Coswig

Gr. öffentl. Familien-Abend

mit feinem Tänzchen und verschiedenen Ueberrassungen, wozu alle Einwohner und Gönner herzlich eingeladen. [w 32a] Der Vergnügungsausschuß.

M.-H.-C. Almenrausch

Gegründet 1906 Freitag d. 14. Februar im Etablissement Deutscher Kaiser (gt. Saal), Leipziger Str. 112

Tanz-Abend

Eintritt pro Person 2 M. (einschl. Tanz) [w 32a] Anfang 6 Uhr. - Anfang 6 Uhr. D. B.

Wer Lust hat

an einem Gesellschaftsverein beizutreten, der Sonntag den 14. Februar im Neustädter Löwenbräu, Königstr. 10, Fechtstraße, im Vereinszimmer zur Versammlung, Anfang 7 1/2 Uhr. [b 5729] D. B.

Besonders preiswerte, moderne Kleiderröcke

Seldene Kleiderröcke in Eolienne, Taffet, schwarz und farbig - 275,00, 195,00, 145,00, 98,00, 79,00

Wollene Kleiderröcke schwarz, marine u. Schotten 195,00, 165,00, 148,00, 135,00, 110,00

Modehaus Nagels'ock

Dresden Prager Straße 3 Inhaber: H. Goldschmidt.

Künstl. Zähne

durch Kriegsarbeit (Kriegsleistung) unbrauchbar oder schlecht stehend, werden in meiner Praxis mit ja Hautschonendster Qualität, unter Garantie für tadellofes Passen umgearbeitet.

Goldkronen-Stielzähne usw. aus bestem Material Patent-Neform-Gebiß

ohne Gummiplatte. Das Patent-Neform-Gebiß darf hier nur in meiner Praxis angefertigt werden und ist hier nur bei mir zu haben.

Paul Ullmann, Dentist, Dresden-A., König-Johann-Str. 15 Weinliger Anfertiger des Patent-Neform-Gebisses für Dresden und Umgegend. Sprechstunden: 8 1/2 bis 12, 2 1/2 bis 6 1/2 Uhr, Sonnt. und Feiertags 10 bis 12 Uhr. [b 182] Fernruf 15879.

Dresdner Wohnungs-Einrichtungen

Lieferung-Gesellschaft des Tischlergewerbes Gewerkschafts-Kammer-Bezirk Dresden, e. G. m. b. H.

Geschmackvolle und preiswerte Einrichtungen für das deutsche Bürgerhaus in einfacher und vornehmer Ausführung Dresden-Stadt, Viktoriastraße 19. + Fernsprecher 20385.

Möbel einzelne, sowie komplette Wohnungseinrichtungen kauft man solid und preiswert bei

Wilm Körner, Möbelhaus, Döppelstraße 25. [b 365] Fernruf 15879.

Im Barbier- u. Frisiergeschäft

Güterbahn Hofstraße 18 für ganz besonders saubere und flotte Bedienung genau und es wird um wertigen Preispruch gebeten. [w 129]

Wieder's Zahnpraxis

Wieder's Zahnpraxis, Wilsdrufferstr. 26a, Fernruf 12383, Sprechz. 9-6

Zahnersatz

mit und ohne Platte aus bestem Kunstschmelz und Gold zu noch angemessenen Preisen in nur kunstvollster Ausführung.

Goldkronen, Plomben in höchster Vollendung [w 312a] Zahnbehandlung, Schmerzloses Zahnziehen in örtl. Betäubung.

Winkelmanns Schuhreparatur-Werkstätten

mit elektrischem Betrieb [b 1870] wieder voll in Betrieb. - Geöffnet in einer Stunde. Freiberger Platz 35 u. Reichenberger Str. 20 Filiale: Königsbrücker Platz 1.

Herren- und Damen-Garderobe

Reinwaschung, Rendern, Waschen, f. Jutaten am Kopf. J. Wolf, Pflanziger Straße 68, 1. Neuer Winterpolster zu verkaufen (Kreidenmarkt). [w 1898]

FRAUENHAARE

kauft [s 14a] Kilo 20 M. H. Gellrich, Landhausstraße

Spülkannen

Spülapparate, Leibbinden, Vorkastbinden, Unterlagen, Schläuche, Reparaturen, Ersatzteile sowie sämtliche sanitären Artikel. Frau Heusinger Am See 37. [w 39]

Sächsische Angelegenheiten.

Die sozialdemokratische Fraktion der Volkstammer hielt gestern ihre erste Sitzung ab. Den Hauptgegenstand bildete eine umfassende Aussprache über die politische Lage und über die Aufgaben der Regierung und der Kammer. Vorher konstituierte sich die Fraktion. In der Hauptfrage wurde der bisherige Fraktionsvorsitz wiedergewählt. Als Vorsitzende ernannte die Fraktion die Genossen Studermann und Fräßdorf. Da Genosse Fräßdorf das Präsidium der Kammer übernehmen wird, wurde als weiterer Vorsitzender noch Genosse Wirth gewählt. In Schriftführern wählte die Fraktion die Genossen Uhlirg, Müller, Zwidau, und Müller. Weder und an Stelle des ins Ministerium eingetretenen Genossen Heide den Genossen Kellisch neu. Zum Fraktionsassistenten wurde Genosse Langer bestimmt.

Zur Sozialisierung des Bergbaues in Sachsen.

Mit den Vertretern des Volkstages hat am Dienstag im Finanzministerium unter Weisem des Finanzministers, des Arbeitsministers und einer Vertretung des Wirtschaftsministeriums in Anwesenheit des Vertreters des Bergbaues eine Sitzung stattgefunden, die sich mit der Sozialisierung des Bergbaues beschäftigte. Das Ergebnis der mehrstündigen Verhandlungen war, daß die Verstaatlichung des sächsischen Bergbaues beschlossen werden soll.

Zusammensetzung der Sozialisierungskommission.

Die sächsischen Handelskammern haben vor kurzem gemeinsam eine Eingabe an das sächsische Arbeits- und Wirtschaftsministerium gerichtet, und darauf hingewiesen, daß die von der derzeitigen Reichsleitung eingesetzte Sozialisierungskommission in der Hauptfrage aus Personen besteht, die nicht dem praktischen Wirtschaftsleben angehören. Der Kommission mangelte danach eine ausreichende Vertretung der in erster Reihe beteiligten Kreise von Industrie und Handel. Die Kammern ersuchten das Ministerium, bei der Reichsleitung mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß in ausreichendem Maße Sachverständige aus Industrie und Handel Sitz und Stimme in der Kommission erhalten.

Sachverständige in der Sprache der Interessenten waren von jeder Seite, die sich der Entwicklung als Weisgewicht anhängen. Die Sozialisierung will allerdings mit Verständnis betrieben sein, die die Handelskammern beherrschenden Industriellen aber möchten die Sozialisierung überhaupt verhindern.

Die Befüllung der Kohlennot eine Zeitfrage

Aus den Kohlengebieten kommt die Nachricht, daß sich die Kohlenförderung anzunehmen beginnt, und es wird die Frage aufgeworfen, warum sie nicht abtransportiert werden.

Wie aus einer halbamtlichen Auslassung der Regierung hervorgeht, liegt die Ursache der herrschenden Kohlennot in der Unmöglichkeit, vorhandene Vorräte an den Ort ihrer Bestimmung zu bringen. Der Zustand ist hauptsächlich die Folge der gewaltigen Abnutzung des Lokomotivmaterials während des Kriegs und der von der Entente erzwungenen Abgabe der besten Lokomotiven. Die nächste Aufgabe ist die Reparatur der großen Menge schadhaft gewordener Maschinen. Sie begegnete bisher dem größten Schwierigkeiten. Erstens fehlte es mit fortschreitender Dauer des Krieges mehr und mehr an verwendungsfähigen Metallteilen — an ihre Stelle traten vielfach minderwertige Ersatzstoffe, und zweitens ging die Zahl und Leistungsfähigkeit der Werkstatteinrichtungen erheblich zurück. Die Zahl der schadhafte Lokomotiven überstieg daher bald die der Lokomotiven, die aus den Werkstätten ausgehertzt zurückkamen. Die noch im Betriebe verbleibenden mußten bis zur Unbrauchbarkeitsgrenze abgenutzt werden. Die Zugkraft der sächsischen Lokomotiven ist erst etwa ein Drittel der vor dem Krieg vorhandenen geworden. Alle Lokomotiven zusammen erfüllen es aber meistens, daß zur Zeit nur noch Güter aller Art transportiert werden können. In erster Linie Lebensmittel, Antikriegsmittel und Vieh, bedürftig werden können. Aber selbst wenn man diesen wichtigeren Gütern bereits beladene Wagen von der Beförderung ausgeschlossen werden. Erst wenn es gelungen sein wird, den größten Teil der schadhafte Lokomotiven in unsere Werkstätten, in denen jetzt mit größter Eile gearbeitet wird, wieder betriebsfähig zu machen, ist eine allmähliche Besserung der Wagnersstellung zu erwarten, vorausgesetzt, daß nicht inzwischen der immer schärfer werdende Kohlenmangel die Ursache neuer Schwierigkeiten wird, die für das gesamte Volkleben geradezu verhängnisvoll werden könnten.

Wie uns mitgeteilt wurde, hat die Lage jetzt den größten Tiefstand erreicht, das heißt, es darf nun mit dem Beginn einer allerdings sehr allmählichen Besserung gerechnet werden.

Der Truppenübungsplatz Zeitzheim

In dem Bereiche des zwölften Armeekorps einberufen worden. Er gehörte bisher noch zum neunzehnten Korps, obgleich er im Bereiche des zwölften Korps liegt. Daß die längst geplante Wagnersnahme so plötzlich gekommen ist, liegt daran, daß auf dem Truppenübungsplatz Zeitzheim ohne Genehmigung des Ministeriums und gegen den Einspruch der zuständigen Behörden 600 Schuß Artilleriemunition entnommen und nach auswärts fortgebracht worden sind. Das Ministerium für Militärwesen hat infolgedessen mit dem Oberbefehlshaber des Truppenübungsplatzes Zeitzheim zum zwölften Korps sofort die nötigen Nachmannschaften aus dem neunten Korps nach Zeitzheim geschickt, die ohne alle Schwierigkeiten die Sache von dem alten Kommando übernommen haben. Daß die Gerüchte über den erlosenen Einmarsch preussischer Truppen falsch sind, braucht nach Vorstehendem nicht besonders betont zu werden.

Die Fortsetzung der Müglitzbahn

von Weising nach Altenberg ist von der Regierung als Kohlenarbeit bestimmt worden, und die Regierung hat die Trassenführungsarbeiten zur Landenteignung verfügt. Am 29. Januar haben Verhandlungen mit der Grundbesitzerorganisation stattgefunden. Der Landentwurf ist bis auf fünf Eigentümer, bei denen die Trassenenteignung vorgenommen werden wird, durch Verträge gesichert.

Leipzig. Die uniformierten Beamten der Stadt Leipzig, Schutzleute, Rotwächler und Feuerwehler, waren wegen Nichtbewilligung von Lohnforderungen durch den Rat am Montag vormittag in den Streik getreten. Sie hatten das Rathaus und alle städtischen Arbeitsräume, die Polizei- und Polizeiwachen gequert und hinderten das Publikum am Zutritt. Die im Verbands der Bureauangestellten organisierten Arbeiter hatten sich dem Streik angeschlossen. Verhandlungen hatten das Ergebnis, daß der Streik in den Nachmittagsstunden vorläufig aufgehoben wurde. Die Beamten hatten jedoch an ihren Forderungen fest.

Stadt-Chronik.

Die Kohlennot und die Steinkohlenwerke im Plauenischen Grunde.

Der seit Wochen schon allenthalben eingetretene Mangel an Kohlen, der nicht nur die Betriebe der Fabriken bedroht, sondern auch für den Privathaushalt eine fast unerträgliche Notlage geworden ist, gibt jetzt oft zu der Frage Veranlassung: Wie können hier bei der Nähe der Kohlengruben des Plauenischen Grundes Kohlen fehlen? und unwillkürlich ist daran die weitere Frage geknüpft worden: Was soll erst dann werden, wenn die Kohlenlager dort erschöpft sein werden?

Schon nach dem Deutsch-Französischen Kriege 1871 hat man allgemein die Ursache zu dieser Notlage, die sich auch damals geltend machte, in dem Mangel an Arbeitskräften, besonders aber in dem Mangel an Mitteln zum Transport der Kohlen zu finden geglaubt. Es wurde aber auch der Mangel an Kohlen, der durch die Steinkohlenmangel nicht die Folge eines schwächeren Betriebs der Steinkohlengruben im Plauenischen Grunde gegen früher gewesen ist.

In dieser Beziehung ist folgendes zu bemerken: In der Kohlenmulde des Plauenischen Grundes, die etwa 42 000 Fuß lang und 12 000 Fuß breit ist, treten 4 Kohlenflöze auf, von denen bekanntlich nur der oberste, dessen Mächtigkeit zwischen 7 und 17 Fuß schwankt, abbaufähig ist. Auf diesem Flöz haben im Jahre 1870 10 Steinkohlenwerke gebaut, von denen aber nur 4, und zwar das des Staatsflözes, des Freiherrn v. Burgk, des Freiherrn v. Althaus und des sächsischen Bergwerksbesitzers, als die bedeutendsten hervorzuhelien sind. Die Förderung der Kohlen erfolgte damals durch 10 Schächte mittels Dampfmaschinen. Die Kohlenproduktion hat im Jahre 1870 bei einer Belegung der Gruben mit 3484 Mann, von denen 320 Mann beim Beginn des Krieges zur Armer berufen wurden, 7 765 978 Schefel betragen, mithin die Produktion im Jahre 1889, in dem 5 675 882 Schefel Kohlen gefördert worden sind, um 98 Schefel überlegen. Daraus dürfte zur Genüge hervorgehen, daß die Ergiebigkeit der Kohlengruben im Plauenischen Grunde während des Jahres 1870, ungeachtet der fehlenden Mannschaften und der durch Abnutzung herbeigeführten längeren Betriebsdauer in einer Mehrerzeugung im Vergleich mit den früheren Jahren nicht zurückgefallen war.

Wenn nun der jetzt eingetretene Kohlenmangel zugleich die Veranlassung gewesen ist, die Pläne in die Zukunft zu richten und die Frage aufzuwerfen, was dann werden soll, wenn die Kohlenlager im Plauenischen Grunde einmal erschöpft sind, so dürfte es wohl nicht ohne Interesse sein, hier noch einige Angaben über die umfangreiche Dauer des Kohlenbergbaues im Plauenischen Grunde folgen zu lassen.

Die zu den größten Kohlenwerken gehörenden Grubenfelder, die hier allein in Frage kommen können, umfassen einen Feldbereich von 6082 Ader von denen ja bis 1870 1070 Ader Kohlenfeld schon abgebaut worden sind, so daß von da an dem künftigen Abbau noch 4982 Ader Kohlenfeld vorzuliegen bleiben. Des Weiteren hat von Anfang des Jahres 1899 bis Ende 1909 also in einem Zeitraum von 11 Jahren, 80 503 211 Schefel, mit in der Aufsicht von verarbeiteten Kohlen pro Ader 175 306 Schefel betragen. Nimmt man letztere Zahl bei Berechnung des noch vorhandenen Kohlenquantums zum Anhalt, so würden unter den Jahren 1902 Ader unabhauten Kohlenfeldes 870 106 002 Schefel Kohlen lagern, deren Abbau bei einer jährlichen Produktion von 6 000 000 Schefel, der bis jetzt zwar noch nicht erreicht worden ist, in Zukunft aber auch nicht überschritten werden wird, einen Zeitraum von circa 145 Jahren in Anspruch nehmen.

Somit dürfte nach dieser vom Bergwerksdirektor A. Kästig angefertigten Berechnung die Versorgung der baldigen Erschöpfung des Kohlenlagers im Plauenischen Grunde wohl als verfrüht zu betrachten sein.

Gemeinderatswahlen.

	Sozialdemokraten	Unabhängige	Bürgerliste
Somsdorf	5 (283 Stimmen)	2 (146)	3 (212)
Obernau dorf	4 (119)	—	3 (30)
Wiederitzsch	5	—	3
Oberbernsdorf	4	—	3
Wernitz	—	—	6
Wilschdorf	8	—	—
Gummersdorf	6	—	—
Rüthenberg	6 (311)	—	4 (187)
Jeßnitz	2 (82)	—	5 (85)
Schönbach	3	—	5
Oberpöppitz	4	—	5
Wilsdorf	4	—	5
Schönfeld	6	—	3
Gummersdorf d. H. Feld	4	—	3
Wilschdorf	8	—	6
Reichardt	6	—	7
Reichenberg	7	—	6
Reichenberg	5	—	5

In Wilschdorf und Gummersdorf ist mit einer sozialdemokratischen Liste eingereicht worden. In Wernitz ist gegen die Erneuerung des Gemeinderats aus einer Liste von unserer Seite Protest eingereicht worden.

Unabhängiger Jugendtag.

Die sogenannte „Freie sozialistische Jugend“ von Groß-Dresden hatte am Sonntag vormittag einen Jugendtag nach den Dianenfeldern einberufen. Es hatten sich ungefähr 250 Jugendliche und Erwachsene freierberufliche Geschäfte eingeschrieben. Der Veranstaltung waren sechs Forderungen zugrunde gelegt, u. a. die Abschaffung des achtzehnten Lebensjahres für beide Geschlechter. Die übrigen Forderungen betrafen den vollständigen und unbeschränkten Jugendprogramm und bedauerte es zur Durchführung derselben durchaus keiner unabhängigen Jugendorganisation.

Der Referent W. Richter begründete diese Forderungen in langer Rede, wobei er u. a. auch die Ausführung der Lehrverträge und die Befreiung der drei- bis vierjährigen Lehrzeit forderte. Zum Schluß als erster Debatteführer der Sparrath W. W. W., der mit den Forderungen aus der Rumpfkammer von 1916 durchaus nicht einverstanden war und Beforderungen aufgestellt wissen wollte. Was er unter Forderungen verstand, konnte niemand aus seiner Rede entnehmen. Er wandte sich gegen das Wahlrecht, und meinte am Schluß, man müsse mit Vater und Mutter auf die Straße ziehen und dort revolutionäre Forderungen stellen. Ihm trat H. H. entgegen, der vor Hüllofen warnte, auf die geringe Kundenzahl der unabhängigen sozialistischen Jugend hinwies und diese als eine verhängnisvolle Wucherer bezeichnete. Hierauf sprach der Sparrath W. W., der in der Kommunales-Veranstaltung am 29. November 1918 ausdrücklich betonte, daß nach Protest der Unabhängigen nicht.

Es ist bemerkenswert, wenn Töchter und Söhne der Arbeiter, gleichgültig welcher Anschauungen sie sind, dem Unmenslichen eines gleich unklaren Kampfes ausgeheht sind. Er sprach von geschickten Kalkulationen bis zur Revolution und rief dann in der bei den Sozialisten üblichen Weise auf der Arbeitslosenfrage herum. Er meinte, wenn die Arbeitslosen mit den noch Arbeitenden in einen Kampf um die Freiheit treten würden, läme es darauf an, daß auch die Jugend befreit werde. Dem Redner wurde in der weiteren Debatte entgegengehalten, daß seine Ausführungen vielmehr in einer Arbeitslosenversammlung angebracht gewesen seien.

Wir bemerken, daß diese Veranstaltung durchaus nicht mit der Teilnahme Dresdener Arbeiterjugend der Sozialdemokratie, Arbeiter und Gewerkschaften zu tun hatte. Bildung und Wissen unter jungen, heranwachsenden Generationen werden nicht im entferntesten gefördert durch solche Zusammenkünfte, in denen mehr Leute zusammenkommen, die ein abgeklärtes Urteil über politische Vorgänge überhaupt noch nicht haben können.

Die jungen Leute hatten rote Fahnen und eine Anzahl Stangen mitgebracht, um im Anschluß an ihren „Jugendtag“ eine Straßendemonstration zu veranstalten. Sie schienen sich aber im letzten Augenblick darauf besonnen zu haben, daß sie, so wie es der kleine Revolutionskampf hatte, Wagnern und Wagnern nicht mitgebracht hatten, denn die „Demonstration“ unterblieb.

Arbeitergesundheits- und Arbeitsraum.

Der Assistent am Hygienischen Institut der Universität München, Dr. Jäger, berichtet in der Münchner medizinischen Wochenschrift über seine Untersuchungen über den Quecksilbergehalt des Harnes von Arbeitern aus einem chemischen Betriebe. Er kommt darin zu der Tatsache des Quecksilbergehalts, dessen Einzelzahlen und jedoch weniger interessanter als der Vergleich, der dann gemacht wird mit den Untersuchungen an Arbeitern in einer tabellarisch eingerichteten Munitionfabrik. Diese Arbeiter, die mit der Herstellung und Verarbeitung von Sinalqued Silber beschäftigt waren, wurden ebenfalls auf Quecksilbergehalt untersucht. Während jene Arbeiter reichlich Quecksilber aufwiesen, hatten diese, die in den hygienischen Arbeitsräumen arbeiteten, zum größten Teil überhaupt kein Quecksilber und soweit sie davon aufwiesen, war es etwa der vierte Teil wie bei jenen, obwohl die Arbeit an und für sich im wesentlichen die gleiche war.

Das zeigt nur zu deutlich die überaus engen Zusammenhänge zwischen Arbeitergesundheits- und Arbeitsraum und es beweist, von welcher großer Bedeutung für die Arbeitergesundheits- und Arbeitsräume sind. Diese wird und aber, wie die Erfahrung lehrt, allgemein niemals der Hygienik bringen und es ist unangebracht, wie ein Arbeiter bei solchen Feststellungen noch fern bleiben kann vom Kampfe für den sozialistischen Arbeitsraum.

Nur noch 2 Pfund Kartoffeln.

Bei dem herrschenden starken Froste ist es nach dem Einschichten der landwirtschaftlichen Sachverständigen nicht möglich, Kartoffeln in größerer Menge den Meisen zu entnehmen, ohne sie der Gefahr des Erfrierens auszusetzen. Es wird daher in der laufenden Woche nicht möglich sein, die Kartoffel-Verkaufsstellen mit den vollen fünf Pfund zu beliefern. Es können vielmehr nur zwei Pfund zur Ausgabe gelangen, die zum Teil nach und nach den Verteilungen gewechselt werden können. An Stelle der ausserhalb der fünf Pfund Kartoffeln gelangen fünf Pfund Gemüse, und zwar drei Pfund Mören und zwei Pfund rote Rüben, zur Verteilung. Die Ausgabe erfolgt durch die gleichen Verkaufsstellen, in denen die Boden-Kartoffelarten und Gemüsearten zur Anmeldeung gebracht worden sind, und zwar auf die Boden-Kartoffelarten und Gemüsearten der laufenden Woche.

Gemeinderatswahlergebnisse im 8. Kreis.

Stimmzahl: Mehrheitsstimmen 1131 Stimmen. Unabhängige 1834, Bürgerliste 4418. Gewählt wurden 4 Mehrheitsstimmen, 7 Unabhängige, 19 Bürgerliste. Wahlberechtigt waren 11 418, von denen 7167 Personen gewählt haben.

	Sozialdemokraten	Unabhängige	Bürgerliste
Wölsitz	372 Stimmen	73 Stimmen	1020 Stimmen
Reichenau	4 Sitze	10 Sitze	4 Sitze
Wilsdorf	488 Stimmen	1147 Stimmen	487 Stimmen
Wilsdorf	3 Sitze	8 Sitze	3 Sitze
Tobna	1	7	8
Wilsdorf	3	4	8
Wilsdorf	6	—	5
Wilsdorf	8	—	8
Dorf Wilsdorf	—	7	8
Wilsdorf	579 Stimmen	1474 Stimmen	477 Stimmen
Wilsdorf	8 Sitze	— Sitze	6 Sitze

Fleischverteilung. In der laufenden Woche wird die Fleischverteilung, Reihe 2, mit 300 Gramm Fleisch und 50 Gramm Gemüsesalzwurst voranbeliefert. Die Fleischverteilung ist den Kommunalverbänden auf ihren schlafmähigen Anteil durch die Landesfleischstelle überwiesen worden. Sie muß daher im Rahmen der beschleunigten Fleischmenge auf Fleischmärkten verteilt werden. Der Preis für 50 Gramm Fleischverteilung beträgt 60 Pf. — Die Fleischverteilung wird am Freitag, den 15. Februar, in den Verkaufsstellen bis spätestens Samstag, den 16. Februar, an die Empfängerstellen zu verteilen, damit noch an diesem Tage die Verbraucher ihr Fleisch beziehen können.

Eine regelrechte Schweinejagd haben am Sonntag morgen drei männliche Personen am Zeigler in Postappel veranstaltet. Dort lagen zwei Schweinehäufchen ein Viertel auf der Straße liegen. Sie wurden die Bewohner eines Hauses. In demselben Augenblick fiel ein Hund, und das Viehvieh machte sich in seinem schmerzhaften Sinne. Der Hund war aber wieder das Signal zum Niederfall von drei ungetauften Schoten, von denen einer Alltagsfleisch trug. Sie ließen sich mit einem Teil auf die Bank, das Fleisch für einige wohlverteilte Seitenstücke zu. Das frische Fleisch wurde aber den nervös geführten Vieh, und die ungetauften Schweine in der Nachbarschaft veranlaßte die Schweinejagd zur schmerzlichen Flucht in die Wälder. Das Vieh ließen sie bei ihrem Opfer liegen. Es gelang, das Schwein zu hegen, seinem 12-jährigen Eigentümer, dem Zeigler, zuzuführen und auch den Eigentümer des Vieh zu schützen. Es gabte einem Herrn Wagn in Wilsdorf, dem am Sonntagabend bereits acht Fässer geflohen waren.

Ein Wäfling treibt im Plauenischen Grunde sein Unwesen. Zu dem noch unangehörten Staatsdienstleistungen der letzten Zeit formen ein neues Unwesen überhand zu nehmen. Das auf Teufelkommer hier verübt werden ist. Ein etwa 25-jähriger Mensch mit vornehmendem Sinn, begleitet mit einem Soldatenmännchen und Schutzmännchen, verspricht dem Wäfling Brot und Nahrungsmittel, wenn es bereit ist, ihm Sachen tragen zu helfen. Unter dem Vorwand, den Weg abzuklären, ging er mit seinem Opfer an der sog. Wäfling- und dem Holzgraben entlang und verließ dann in schamloser Weise das Verbrechen.

Verstärkte Nachrichten. Am Dienstag sind abermals in Dresden drei Personen unter dem Verdacht der Verbrechen in das Friedrichsbad erkrankt eingeleitet worden. — Das Eisen in der Nacht zum Sonntag der Stömma zum Suchen gekommen, nachdem schon vor etwa 8 Tagen bei Leubitz ein Brand erregert war. — Der Dresdener Lehrer der Rebe eingeleitet am Freitag am Vereinshaus seine aus dem Rebe eingeleiteten Mitglieder durch Wäfling, Anfratze, Gewalt und Verbrechen. — Ein seit langer Zeit vermisst wurde am Sonntag im Wäfling ein vier und fünfjährige des Hauptbahnhofs ab Fort erlösen ein Mann, der trotz der empfindlichen Kälte bis zu den Füßen vollständig unbekleidet war und einen Vorrat hielt. Darauf schickte er sich an, von Tins in Tisch einzufahren, wurde aber von Soldaten der Bahnhofsstation daran verhindert.

Trud und Verlag: Kaden u. Kamp, Dresden.

Weisse Zähne

erzielen Sie meist schon nach kurzem Gebrauch d. herrlich erfrischenden Zahnpastel horodent.

Vorzug: Vorzugsmittel bei Kariesinfektion durch die Mundhöhle (Influenza, Grippe usw.). Überall zu haben.

Opern- und Schauspielhaus
Gymnasia Italia Theater
 Gölitzstr. 6 Anfang 7 Uhr
 Sonntag, 11. u. 12. Uhr
 Nachmittags 3 Uhr kleine Preise. Kinder die Hälfte
 Vorverkaufsstellen: Kaden u. Kamp, Dresden

Leben · Wissen · Kunst.

Vortragskunst.

Dresdner Autorenabend im Alberttheater. Der Einakter Schicksal von einem Mann, der eine fülle kinematographischer Einzelheiten aufweist...

Konzerte.

Claudio Kraus. Der jüngste unter den ganz ernst zu nehmenden Beherrschern des Klaviers, zeigte in seinem gestrigen sehr gut besuchten Abend die harten Züge seines Könnens...

Freiwillige Feuerwehrgesellschaft in der Stadt Dresden.

1. In dieser Woche wird die Reichsfeuerlöschkarte Reihe Z, die durch die Vortragspersonen bis spätestens Samstag mittag ausgegeben wird, voranschickert.

Verteilung von Fruchtsaft.

1. Auf Ausweis „250“ der Lebensmittelkarte (18. Januar bis 15. Februar 1919) wird 1/4 Pfund Fruchtsaft hergestellt aus 2/3 aus Erdbeers- und 1/3 aus Brombeersaft...

Lebensmittellisten für Militärurlauber.

Für das Gebiet der Stadt Dresden wird folgendes bestimmt: 1. Vom 16. Februar 1919 an gelangen neue Lebensmittellisten für Militärurlauber zur Ausgabe...

Verteilung von Fruchtsaft.

1. Auf Ausweis „250“ der Lebensmittelkarte (18. Januar bis 15. Februar 1919) wird 1/4 Pfund Fruchtsaft hergestellt aus 2/3 aus Erdbeers- und 1/3 aus Brombeersaft...

verstorben, aber unter anderem so bedeutsamen Zeugen seiner Beherrschung wie Edwin Fischer und Claudio Kraus uns hinterlassen hat.

Dresdner Kalender.

Ideas am 18. Februar. Opernhaus: Die Balläre (5). — Schauspielhaus: Schmeider Middel (9). — Alberttheater: Rein Leopold (6). — Refidenstheater: Der Winkelmittel (24).

Der Dresdner Bühnenverein veranstaltet am 18. Februar, 8 Uhr, im grünen Saal des Viktorienhauses einen Abend neuer Kunst. Der Dresdner Volkstheater veranstaltet am 28. Februar, 8 Uhr, einen Kammermusikabend unter Mitwirkung des Streichquartetts im Vereinshaus.

Kleine Mitteilungen.

Seit Erbsachs Abstieg. Die Dresdner Oper bringt aus Anlass des hundertjährigen Jubiläums des Großen Erbsachs am 1. März Klud's Pygmalion auf Touris als Festvorstellung heraus.

Bereinigte Dresdner Arbeiterjugend.

Mittwoch, Freitag: Fragestundeabende. Sonntag: Radmittingwanderung. — Johannstadt, Donnerstag: Vortrag. Sonntag 6 Uhr: Jugendheim. — Striesen, Freitag: Vortrag. Sonntag: Wandertour im Wald.

Verteilung von Frischgemüse an Stelle von Kartoffeln.

1. In der Woche vom 9. bis 15. Februar 1919 können infolge des eingetretenen Frostes nur 2 Pfund Kartoffeln auf die Person verteilt werden.

Verteilung von Sauerkraut.

1. Auf Ausweis „251“ der Lebensmittelkarte (18. Januar bis 15. Februar 1919) wird 1 Pfund Sauerkraut verteilt.

Verteilung von Fruchtsaft.

1. Auf Ausweis „250“ der Lebensmittelkarte (18. Januar bis 15. Februar 1919) wird 1/4 Pfund Fruchtsaft hergestellt aus 2/3 aus Erdbeers- und 1/3 aus Brombeersaft...

Verteilung von Fruchtsaft.

1. Auf Ausweis „250“ der Lebensmittelkarte (18. Januar bis 15. Februar 1919) wird 1/4 Pfund Fruchtsaft hergestellt aus 2/3 aus Erdbeers- und 1/3 aus Brombeersaft...

Sonntag: Radmittingtour in die Dippoldswalder Heide. — Vorkappel, Donnerstag: Bescheid. Sonntag: Radmittingwanderung. Treffen 1 1/2 Uhr Rote Eule. — Deuben, Mittwoch 8 Uhr: Riederabend. Sonntag: Radmittingwanderung in die Dippoldswalder Heide...

Sportstatistik.

Arbeiterturner. Riebergorsitz. 12. Februar, 7 1/2 Uhr bei Miller: Monatsversammlung. Jeden Freitag von 8 bis 10 Uhr: Turnen in der Turnhalle. — Vorkappel, 15. Februar: Wandernachmittag nach Sachhausen.

Consumbverein Pieschen. Kaufe Mitglieder werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß infolge von neuen Bestimmungen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Kreisstadt sämtliche Mitgliedskarten, auch die für Vorkausfleisch, in unseren Verkaufsstellen zur Bekleidung angemeldet werden können.

Zähne 3 M. Für diesen Preis liefern dieselben Zähne, die vorzuziehend sind bei der Konkurrenz mit 4-10 M. bezahlt werden müssen, und gebe gern für meine Arbeiten 5 Jahre reelle schriftliche Garantie für Haltbarkeit.

Wichtig zu verkaufen. Ein großer Trumenspiegel, kunstvoll, Sofa, Hocheneinrichtung (10 Stühle), gebrauchte Gardinen, Porzelle usw. Zu verkaufen: 1 Kinderwagen, 1 Stubenwagen, 1 Gaskocher, 1 Sitzbadewanne.

Speisezimmer. Ein Speisezimmer, dunkel Eiche, mit großer Couchtisch zu verkaufen. Goldsteinstraße 8, part. r. Tanzstunde! Jede und Bauffe sehr preiswert. Wolfenbüttelstraße 32.

Bottom section containing various advertisements for products like Zigaretten, Zigarren, Rumänien, and other goods, along with contact information for various businesses in Dresden.

Morgen Konzertdirektion F. Ries.
Donnerstag, 7 Uhr, Kaufmannschaft, 10-11 Uhr
L. Auftreten
Lo Kittay
Das telepathische Phänomen
Herr Lo Kittay, der durch seine ungewöhnlichen
seelischen Fähigkeiten das lebhafteste Interesse der
Aerzte und anderer wissenschaftlicher Kreise fand,
hat jede ihm vom Publikum
gestellte Aufgabe. [S 14]
Die Münchner N. Nachrichten schreiben:
Man steht hier vor einem Rätsel!
Seeben beendete Leipzig Gastspiele ausverkauft.
Karten: 1.50, 2. 3. 5 M. u. St. bei F. Ries, Seestr. 21,
6. Reizeck, Hauptstr. 2, u. Abendkasse.

Auf zum Funter-Ball!

am Donnerstag den 13. Februar, abends 6 Uhr
in der **Constantia, Dresden-Gotta.**
Tanz frei. Starkbesetzte Ballmusik. Nur Eintritt.

Freunde u. Gönner sind herzlich eingeladen. [S 174] Bei Ausfall
am Samstag den 15. Februar, Anfang 6 Uhr
in Saal der **Constantia, Dresden-Gotta, Hamburger Str.**

Großer Abschiedsball (Militär-
musik)
der **Ueberplanm. Brigade, Abteilung 45 B.**

Eintritt mit Tanz (inkl. S. 1000 Steuer):
Herren 2.— M., Damen 1.— M.
Die Kameraden der Abteilung mit ihren Angehörigen
sowie Gönner sind herzlich eingeladen. [S 1884]

Wo? Diebe Wo?

Neu und neuesten Schlager spielt morgen Donnerst-
tag den 13. Februar die ehemalige Orchesterspiel 177 zum
Abschiedsball der 177er

im **Kristall-Palast, Schillerstr. 46.**
Gäste und Angehörige herzlich willkommen!
Eintritt 5 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr.
[S 1760] Nur Eintritt. — Tanz frei. D. G.

Palmengarten

Pirnaische Straße 29.
Morgen von 6—11 Uhr der
Donnerstags-Tanz. [S 12]

Odeum.

Morgen Donnerstag
den 13. Februar: **Damenkränzchen.**

Eldorado, Steinstr. 15

Donnerstag den 13. Februar
verbunden mit Heber-
schaften. Einlass 5 Uhr.
[S 1723] Gef. Ver. D. u. T. G.

Tanzkränzchen

im renovierten Saal des Westend-Schlößchens
Arbeiter u. Angestellte des Arsenal.
Gäste herzlich willkommen! Einlass 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Milder Mann

Heute Eröffnung des [S 189]
Mittwoch-Balls.

**Ballfeste Deutscher Kaiser, Dresden-
Pieschen**

Donnerstag den 13. Februar [S 1878]
Grosser Ball

Wiedersehensfeier d. Res.-Artillerie-Regts. 19.
Anfang 6 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr.
Verstärktes Orchester. Eintritt 50 Pf. Große Überraschungen.
Freunde u. Gönner herzlich willkommen! Der Festausfüh.

Gasthof u. Ballsaal Bürgergarten

Dresden-Pieschen, Büdcker Str. 16.
Jeden Sonntag und Freitag
Moderne Ballmusik

Angenehme Streich- und Blasmusik. Dir.: Oskar Müller.
Freitag Anfang 6 Uhr. [S 1825]
Um gütigen Zutritt bitten Paul Müller.

Goldene rone, Strehlen

Jeden Donnerstag: **Feiner Ball.**
Anfang 6 Uhr. Eintritt 10 Pf. [S 1731] H. Gedenkreuz.

Gasthof Wölfnitz.

Donnerstag den 13. Februar [S 3718]
Damen-Ball.

TANZ-ABEND

Freitag den 14. Februar im gr. Saal des Odeums,
Larusstr. — Anfang 6 1/2 Uhr. — Gäste herzlich willk.
Große Überraschungen. — Tanzgeb. wird nicht erhoben.
Nur Eintritt. 1. 1. 1. 1. der Vorstand. Himm. [S 1728]

Dresdner Volkshaustheater

Riesenbergstraße 2 Dir.: A. Friedheim Am Schützenplatz

Sonnabend den 15. Februar:
Außerordentliche Vorstellung! [S 71]
Auf vielseitigen Wunsch!

Der Meineidbauer.

Vollstück von Ludwig Angenruber.
Anfang 7 Uhr. Eintritt (mit Orser) 50 Pf.
Karten hierzu sind schon vorher am Velt zu haben.

Königshof-Theater

Anfang 7 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr.
Polnische Wirtschaft

Operetten-Posse in 3 Akten von G. Straß und G.
Czankowski, Musik von J. Gilbert. [S 1879]
Sitzte Straßenbahn Radwärters 9 1/2 Uhr.
Fernsprecher 19415.

Königs-Diele

In der ersten Etage des Café König
am Bismarck-Denkmal.
Täglich Konzert von 3 1/2 Uhr an
Eintritt 3 Uhr.
[S 189] Gustav Möhlbach.

Weinrestaurant und Diele

Malepartus
Austern frisch eingetroffen!

Weinrestaurant und Diele

Malepartus
Ecke Moritz-, Johannes- u. Ringstr.
Täglich von 5—7 und 8—11 Künsterkonzert
unter Leitung des Geigenkünstlers Leo Horn.
Nebenbestellung telefonisch 22 021 erbeten.
[S 133] Besitzer Herm. Gräf.

Lichtenhainer Bierpalast

Neumarkt, an der Frauenkirche 20.
Tägl. Künstler-Konzert.
Anfang 6 1/2 Uhr. [S 185] Sonntags 4 Uhr.

Kaffee Kasino, Seestraße

Nachm. Salon- u. Opernmusik, abds. Heitere-Programm
Kasino-Kapelle — Leitung: Konzertmeister Ernst Host
Im beliebten Wein-Salon „Trianon“
Zeitgemäße Musikvortrage. [S 180]

Münchner Löwen-Bräu

Moritzstraße 1 Landhausstraße [S 95a]
Erstklassiges Familienlokal mit anerkannt guter Küche.
Täglich v. 6—11 Uhr Künstlerkonzert
Salonorchester Max Scholz.

Gasthof Briesnitz

Donnerstag den 13. Februar 1919
Einmaliges Gastspiel der beliebten und überall mit dem
größten Beifall ausgezeichneten Herren-Welt-Musik
Sächsisch-Elbtal-Sänger.

Herren: Wolf, Wanderlich, Proseche, Hirschelmann, Grabner,
Opel und Siebs
mit ihren vorzüglichen Solisten und dem Vokal-Ensemble.
Eintritt 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
Nach dem Konzert nur für Konzertbesucher [S 180]
Kartensaal im Gasthof Briesnitz.

SARRASANI

Das Tagesgespräch
ist
Espana

und das
vierzehnteilige
Riesenprogramm

7 Uhr täglich 3 Uhr Sonntags
Mittwochs
Sonntags

Vorverkauf an der Circuskasse und im Reka.
Troadero: Lustige Stimman-Abende.

Restaurant Onkel Toms Hütte

Großes Estragebühne, direkt am Schlachthof gelegen.
Anbahnung der Straßenbahnlinie 2. [S 1878]
Empfehle meinen neuerbauten Saal, 300 Personen fassend,
zur Abhaltung von Tanzveranstaltungen und Vereinsabenden.
Reichhaltiger Küche. Gorgonil, Verr u. Weine. Franz Klass.

Schweizerhäuschen

Schweizer Straße 1, nahe Chemnitzer Straße.
Heute Mittwoch von 6 Uhr an [S 176]
Grosse Ball-Musik.

Gymnasium Räcknitz

Sabkation Dnie 5.
Am 13. Februar der gemütliche
und darum so beliebte
Donnerstag-Ball (6-11)
Eintritt: Damen 1.00 M., Herren 2.— M. Tanz frei.

Auf nach den Blumenästen!

„Blinder-Ernt und das genügt!“
Freitag den 14. Februar:
Feiner Abschiedsball

der entlassenen Kriegsteilnehmer des Grenadier-Reg. 100.
Anfang 6 Uhr. Ausföhrung der Musik durch die aktive Kapelle.
Eintritt mit Tanz: Damen 1.40 M., Herren 1.80 M.
[S 1761] Der Festausfüh.

Schützenhaus

Windmühlenstraße 3.
Sonnabend
den 15. Februar: **Eröffnungsbail**
in den neu vorgerichteten Räumen. [S 181]
Kourantanz! Anfang 6 Uhr! Anton Wagner.

Grüne Wiese, Gruna.

Linie 12.
Jeden Sonntag von 3 Uhr an
Donnerstag von 6 Uhr an [S 182]
Vornehmer Ball.

Treffpunkt Dresdens vornehmer Tanzwelt

HT Hansa-Theater

Görlitzer Str. 18 — Besitzer Heinrich Apel.
Nur noch bis Donnerstag der Schlager
Stürme des Lebens

Drama in 4 Akten mit Gesang
von Franz Hofer.
Dazu das urkomische Lustspiel
Einen Jux will er sich machen
3 Akte Lachen und Frohsinn.
Achtung! Ab Freitag die Sensation:
Henny-orten in dem gewaltig. Drama
Die blaue Laterne.

Drechsels Tanz-Institut

Freitag und Sonntag beginnt ein **Schnell-Tanz-
kursus** im Hotel Annenhof. Honorar 10 M. Anmeldung
nur **Rosenstraße 68, part.** [S 1727]

Wer auf schnellstem Wege (sicher und leicht) das Tanzen
erlernen will, der besuche den am Sonnabend den 8.,
Dienstag den 11. Februar, abends 7 Uhr, und
Sonntag den 9. Febr., nachm. 1 1/2 Uhr, beginnenden
Schnell-Tanz-Kursus

Einblissmen **Schützenhof, Schützenstraße 86.**
Jeden Sonntag von 4 1/2—10 Uhr u. Mittwoch, abends
von 7—10 Uhr, findet daselbst der beliebte
Tanzklub für Fortgeschrittene

statt. 200 Mitglieder zahlen und dazu herzlich willkommen.
Weitere Anmeldungen erbeten baldigst in die Wohnung
oder im Lebnungslokal. [S 1802]
Tanzlehrerinstitut J. Herrmann, Neichenberger
Straße 2 part.

Tanzpalast

Blumensäle
Binder-Ernst



und das genügt!
Donnerstag 13. Februar
Gr. öfftl. Ball.

Touren-Tanz!
Tanzmarken!
Anf. 5 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr
Dresdens größtes Tanzlokal.

In meinem 25
jähr. Geschäftsjubiläum
habe ich
**24 einzelne, geschmackvoll
Wohnungs-Konstruktionen**

in 3 versch. Wärfen gelteht:
Wohnzimmer, 1000 M.
eigenart gebaut, best. aus:
1 Kaffeezimmer
1 gr. Ausgugstisch
1 Sofa u. pr. gezeib. Tisch
4 Stühle mit Auszieher.

Schlafzimmer, 700 M.
7. Tisch gemalt, best. mit:
1 gr. 2 stüligen Schrank
3 Bettstellen
1 Waschkommode u. 2
3 Nachtschränken.

**Küche, farbige, inapert
330 M. u.**

Noch pa. grw. Plüsch-Leser
Matratzenrollen an Lager

Bestellungen für später werden
jetzt schon entgegengenommen.
Anton Hay, Brand Locken 10
Nebenwerkstätten-Landstraße
Annensstraße 45.

Blüthtrümpfe

Beste Qualität, jede Art
solange wie Vorrat reicht
3 Stück 2.75 M.

Otto Graichen

Ermpferstraße 18
Zentraltheater-Palast

Schlachtkaninchen

kaufe ich lebend und erlöse
Angehörige. Für geschlachtete
Kaninchen habe ich pro 60
ohne Därme, mit 25 S. 30 Pf.
ohne Därme und ohne 20
4 25 Pf. Rodnabine 20 Pf.
Vors u. Verpackung u. 20 Pf.
Sollten Erwähnung auf
per „Dringende Post“ oder
„Eckel. Eilpost“ [S 180]
H. Bissold, Dresden
Bismarck-Straße 88.

„Paff“

der beste Göttergötter.
Donath
Dippoldswaldeer Platz 3

Nähseide

schwarz u. marine
3 Rollen 1.— Pf.
6 1.00
12 2.50

Scheuer Wäcker

prima Ware. Zahl 1.00
Richter
Annensstraße, beim Annenhof